

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	University of Tampere		
Aufenthalt	von:	20.08.2013	bis: 22.12.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Meine Intention zu Beginn der Überlegung ins Ausland zu gehen war größtenteils lebenslauftechnischer Verschönerung geschuldet, da nahezu jedes großes Unternehmen eine Auslandserfahrung auf seiner Anforderungsliste stehen hat. Das diese 4 Monate die schönsten, aufregendsten und intensivsten meines bisherigen Lebens werden würden, ahnte ich zu dieser Zeit noch nicht.</p> <p>Nachdem ich zu Silvester 2012 den Entschluss gefasst hatte mich für ein Auslandssemester zu bewerben fing ich an mich über die ganzen Formalitäten zu erkundigen. Ein Gastland musste gefunden (dafür gibt es eine Übersicht auf der TU Chemnitz Homepage unter dem Punkt Erasmus) und Anträge ausgefüllt werden (Erasmus Antrag, Auslandsbafög). Ich wusste, dass ich in den nordischen Raum möchte, jedoch konnte ich mich zu Beginn nicht für ein Land entscheiden. So verbrachte ich die folgenden Tage damit die Erfahrungsberichte der anderen Studenten zu lesen. Das ist wirklich sehr hilfreich. Anhand dieser Informationen entschied ich mich letztendlich für Finnland und die Stadt Tampere. Tampere ist die dritt größte Stadt Finnlands und ungefähr vergleichbar mit Chemnitz. Tampere hat drei Universitäten, die UTA, die TUT und die TAMK. Ich wählte die UTA (University of Tampere), da mir an dieser die angebotenen Kurse am meisten zusagten und diese Universität im Stadtzentrum liegt. Nach der Erasmus Zusage musste ich mich noch an der UTA direkt bewerben. Dafür musste ich ein Motivationsschreiben auf Englisch verfassen sowie eine Notenübersicht von meiner Heimuniversität (auch auf Englisch) einreichen. Als ich auch noch von dieser Seite grünes Licht bekam, konnte es losgehen. Was ich an dieser Stelle noch empfehlen möchte ist, so früh wie möglich einen Flug buchen (ich war mit einem Monat vorher schon fast zu spät und konnte mir nicht mehr mein Wunschdatum raussuchen, zumindest nicht bei den günstigeren Flügen) und unabdingbar wie ich finde, eine Auslandsrankenversicherung. Ich habe für meine 27€ im Monat gezahlt. Ist kein geringer Betrag, aber man ist abgesichert für den Fall der Fälle. Ich bekam schon im Vorfeld von der UTA einen Tutor zugeteilt, dieser holte mich auch an der Bushaltestelle in Tampere ab und begleitete mich zu meinem Wohnheim. Für dieses musste ich mich auch im Vorfeld bewerben, auch hier sollte man unbedingt die Fristen einhalten, da man sonst ohne Unterkunft da steht. Denn diese TOAS Wohnungen sind sehr beliebt. Das Wohnheim in Finnland gleicht unseren hier in Deutschland. Mein Zimmer war 8qm groß und komplett möbliert. Sehr ungewohnt für mich war, dass ich die Toilette und Dusche mit allen anderen auf dem Gang teilen musste. Wir hatten jeweils drei davon und auf dem Gang lebten ca. 40 Personen. Aber gut, Erasmus heißt eben auch Grenzen zu überwinden und neue Erfahrungen zu machen. Auf jeder Etage des Wohnheims gab es eine Gemeinschaftsküche, diese war recht gut ausgestattet. (Einbauküche, Mikrowelle etc.) Des weiteren gab es noch einen Gemeinschaftsraum mit TV, eine Dachterrasse und ein Fitnessstudio (im Wohnpreis inklusive). Um Besteck, Teller und Töpfe nicht neu kaufen zu müssen, konnten wir ein Angebot von Tamy annehmen. 20€ für eine Grundausstattung. Diese konnte man am Ende des Aufenthaltes wieder abgeben. Wenn alles Ausgeliehene in gutem Zustand war, hat man</p>

17€ zurückbekommen.

Um alle nötigen Information rund um das Universitätsleben zu bekommen, wurde eine Orientierungswoche veranstaltet. Dabei wurden wichtige Ansprechpartner und Organisationen vorgestellt und die Uni- Gepflogenheiten erklärt. Es war eine sehr aufschlussreiche Woche, man hat alle Austauschstudenten mal gesehen und konnte erste Kontakte knüpfen. Was ich in diesem Zusammenhang nur empfehlen kann, ist die Studentenorganisation ESN Fint. Dort engagieren sich sehr nette und hilfsbereite Studenten. Sie organisieren unzählig viele Ausflüge, Parties, Sportveranstaltungen und Reisen. Um Mitglied werden zu können, muss man 2€ bezahlen.

Nach der Eingewöhnungswoche ging es dann auch schon los mit den Kursen, die man sich rausgesucht hatte. In Finnland ist ein Semester in zwei Perioden unterteilt. Die erste geht bis Mitte Oktober, dann schreibt man Prüfungen, anschließend hat man eine Woche frei um beispielsweise zu Reisen und danach beginnt die zweite Periode mit anschließenden Prüfungen. Die Vorlesungen dauern, anders als bei uns 3 Stunden. Ab und an werden diese durch kleine Pausen unterbrochen. Die Professoren/Lehrkräfte sprechen größtenteils fließend Englisch und auch die Vorlesungsunterlagen (wenn vorhanden) sind auf Englisch. Es wird sehr viel Wert darauf gelegt Innovativ zu arbeiten und zu unterrichten. Es wurden sehr viele Gastvorträge gehalten und man ist in Finnland, weit mehr als bei uns darauf bedacht, dass Studenten sich zu jedem Sachverhalt ihre eigene Meinung bilden und keine aus der Literatur übernehmen. Zum Thema Literatur ist noch zu sagen, dass ich sehr viele Bücher lesen musste. Mindestens zwei für jede Klausur um diese bestehen zu können. Das war eine große Umgewöhnung und hat sehr viel Zeit beansprucht. Aber man hat dadurch wahrscheinlich effektiver und breitgefächerter gelernt. Für Klausuren hatte man immer (außer bei Sprachprüfungen oder bei kleinen Tests) vier Stunden Zeit. Das war sehr gut, da man so keine Zeitprobleme hatte. Was ich schade fand, ist das man kein Wörterbuch verwenden durfte.

Neben dem studieren blieb natürlich trotzdem noch Zeit zum Reisen. Wir haben uns Städte in Finnland (Tampere, Helsinki, Turku), Lappland, Norwegen, Estland, Schweden und Russland angeschaut. Die meisten Ausflüge organisierte ESN Fint, andere organisierten wir selbst. Diese Reisen waren super interessant und aufregend zugleich. In Lappland haben wir beispielsweise Rentiere gefüttert und eine Husky Tour gemacht, in Moskau den Kreml und viele Kathedralen besichtigt. So erlebten wir eine gute Mischung aus Bildungsreise und Urlaubsfeeling.

Für Lebenshaltungskosten sollte man in Finnland ungefähr das doppelte bis dreifache verglichen zu Deutschland einplanen. Ich habe so oft es ging bei Lidl eingekauft, dort waren die Lebensmittel noch am günstigsten. Bäcker sucht man in Finnland leider vergebens, ebenso wie gute Wurst und Alkohol (ab 5%) kann man nur in Alco- Shops kaufen. Ansonsten ist das Land unserem deutschen Standard ziemlich ähnlich.

Wie Eingangs schon erwähnt, ist der Finnland Aufenthalt für mein Leben eine unvergessliche Bereicherung. Sei es an Personen aus den unterschiedlichsten Ländern, Herausforderungen, Wissen oder sprachliche Kompetenzen. Es wird für mich immer eine Zeit meines Lebens sein auf die ich mit einem lächeln zurückblicke. Als negativen Punkt kann ich eigentlich nur die hohen Ausgaben nennen. Aber das sollten einen nicht daran hindern den Schritt zu wagen ein Auslandssemester zu machen, da einem die Zeit viel mehr gibt als Geld.